

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **68 (1997)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Verantwortlich

Werner Vonaesch, Zentralsekretär

Redaktion

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:
Redaktion Fachzeitschrift Heim
HEIMVERBAND SCHWEIZ
Postfach, 8034 Zürich
Telefon: 01/383 48 26
Telefax: 01/383 50 77

Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats

Geschäftsinserate

ADMEDIA AG
Postfach, 8134 Adliswil
Telefon: 01/710 35 60
Telefax: 01/710 40 73

Stelleninserate

Annahmeschluss am Ende des
Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

**Druck, Administration
und Abonnemente
(Nichtmitglieder)**

Stutz+Co. AG, Einsiedlerstrasse 29,
8820 Wädenswil
Telefon: 01/783 99 11
Telefax: 01/783 99 44

Geschäftsstelle**HEIMVERBAND SCHWEIZ**

Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich
Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich
Telefax: 01/383 50 77

Zentralsekretär

Werner Vonaesch
Telefon: 01/383 49 48

Administration/Sekretariat

Alice Huth
Telefon: 01/383 49 48

Stellenvermittlung+Projekte

Lore Valkanover
Telefon: 01/383 45 74

Projekte

Andrea Mäder
Telefon: 01/380 21 50

Mitgliederadministration/Verlag

Agnes Fleischmann
Telefon: 01/383 47 07

Redaktion Fachzeitschrift Heim

Erika Ritter
Telefon 01/383 48 26

Kurswesen (Sekretariat)

Marcel Jeanneret
Telefon: 01/383 47 07

Leiterin Bildungswesen

Dr. Annemarie Engeli
Telefon privat: 041/743 14 61,
Fax 041/743 14 62

Bildungsbeauftragter

Paul Gmünder
Telefon/Fax privat: 041/360 01 03

Liebe Leserinnen, liebe Leser



sich Brigitte Hari mit Behinderten über ihre Freizeitgestaltung unterhalten und dazu einen interessanten Bericht geschrieben.

«Ein jeder treibt, wozu er ward,
so will's ein ew'ger Schluss.
Hephästen steht die Arbeit wohl,
Cytheren der Genuss». (Grillparzer)

Kürzlich sagte ein Kollege zu mir: «Du bist ein Esel», und legte somit seine ungeschminkte Ansicht über mich und «mein Arbeitsverhalten» offen. Wenn die Aussage auch gutmütig als freundschaftliche, witzige Bemerkung zu werten war, so darf doch nicht vergessen werden, dass jeder Witz seine Schlusspointe hat. Mir ging bei dieser Bemerkung der Spruch durch den Sinn:

«Sagt ein Mensch zu dir, du seist ein Esel,
nimm es nicht zur Kenntnis.
Sagen es aber fünf,
geh' und kauf dir einen Sattel.»

Das heisst, sobald sich obige Aussage vervielfältigt, werde ich auch in dieser Beziehung die unbequemste Art der Fortbewegung wählen müssen, das In-mich-gehen. Womit wir wieder beim Einstieg ins Editorial wären.

Arbeitszeit–Freizeit:

Der eine als Esel inklusive Sattel, – der andere als fröhlicher Reitersmann?
Nicht mehr mit der Zeit umgehen, mit der Zeit gehen, sondern sich von ihr fortschleppen lassen?

Die Wahl haben, sich Sorgen zu machen bis zum Umfallen, oder aber zwischendurch auch das bisschen Ungewissheit geniessen? Das Mitleid für den (Arbeits-)Esel bekommt mann/frau geschenkt, den Neid auf die Freizeit muss mann/frau sich verdienen. Stimmt doch, oder? Spätestens wenn Sie soweit sind, dass Sie über den See fliegen, kommt bestimmt ein Neider und behauptet, Sie seien wasserscheu. Also ein Esel mit Sattel, der sich auch noch nasse Füsse holt? Wer in der Freizeit arbeiten will, findet bestimmt ein Alibi.

«Die Arbeit bekommt immer mehr als gutes Gewissen auf ihre Seite: der Hang zur Freude nennt sich bereits ‚Bedürfnis der Erholung‘ und fängt an, sich vor sich selbst zu schämen. ‚Man ist es seiner Gesundheit schuldig‘, so redet man, wenn man auf einer Landpartie ertappt wird», hat Nietzsche festgestellt.

Arbeitszeit und Freizeit:

In diesem Sinne können wir aus dem Behinderte-Artikel nur lernen: Arbeit und Freizeit, jedes zu seiner Zeit, jedes soll seine Zeit, seinen Platz haben. «Denke auf faule Tage, arbeite drauf los», steht im Berliner Rathaus geschrieben. Die Arbeit soll uns heilig sein, aber selig, sich davor zu drücken, wie schon eine alte Volksweisheit wusste.

Ich selber werde mich demnächst verdrücken, zwei faule Wochen antreten und mich von der Redaktion verabschieden mit der modernen Graffiti-Version: «Arbeit ist süss, ab heute bin ich Diabetiker.» (Wenn Sie diese Zeilen lesen, wird die faule Zeit leider längst wieder vorbei sein.)

Mit herzlichen Grüssen
Ihre